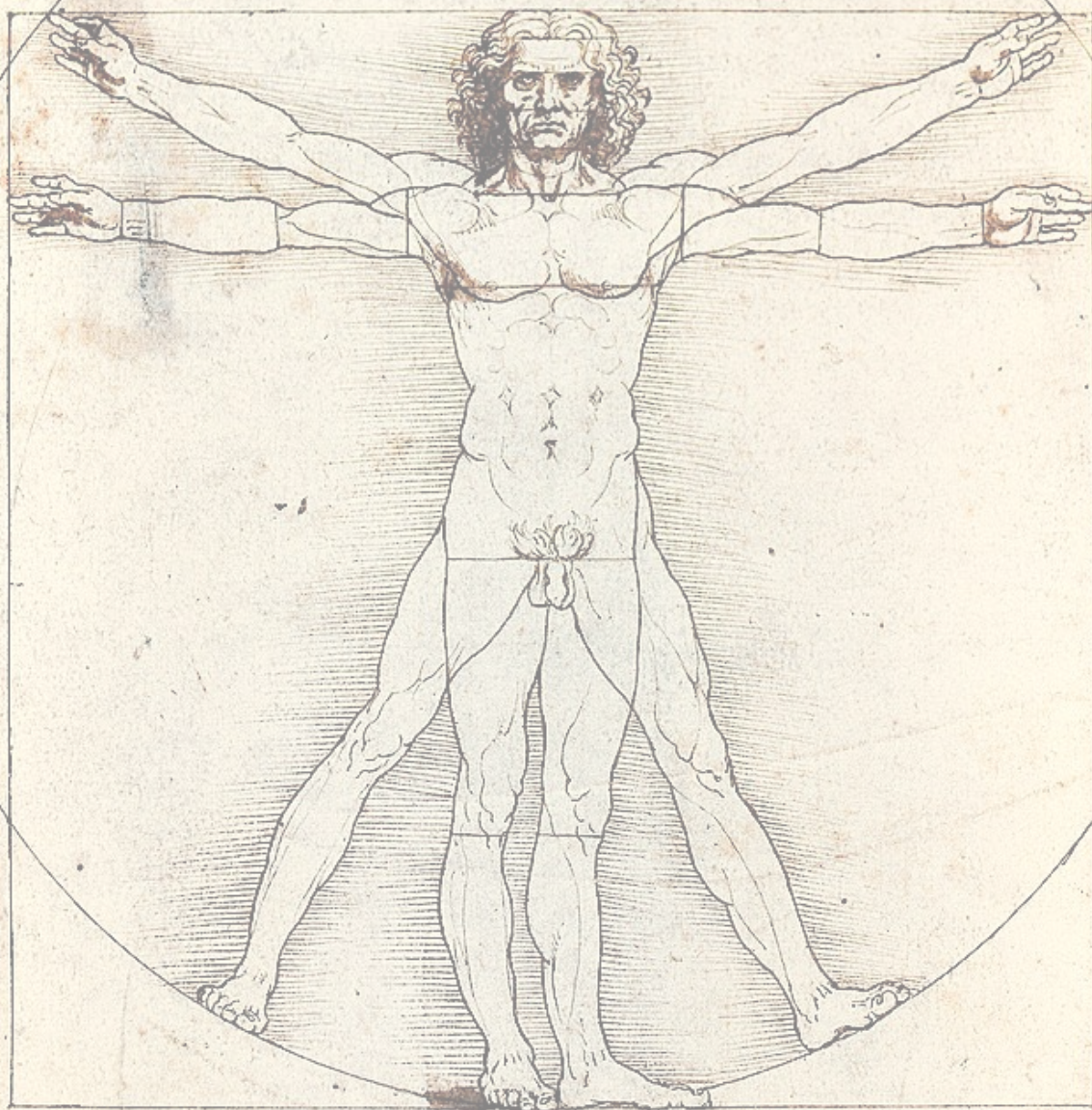


Handwritten text in a cursive script, likely a medical or philosophical treatise, located at the top of the page.

Traditionell Abendländische Pulslehre



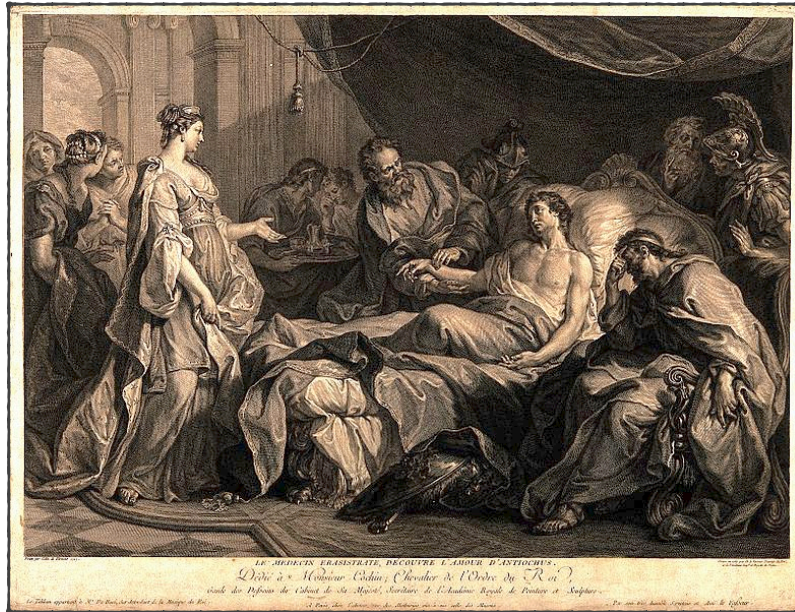
Handwritten text in a cursive script, likely a medical or philosophical treatise, located below the Vitruvian Man drawing.

Memo zur Pulslehre

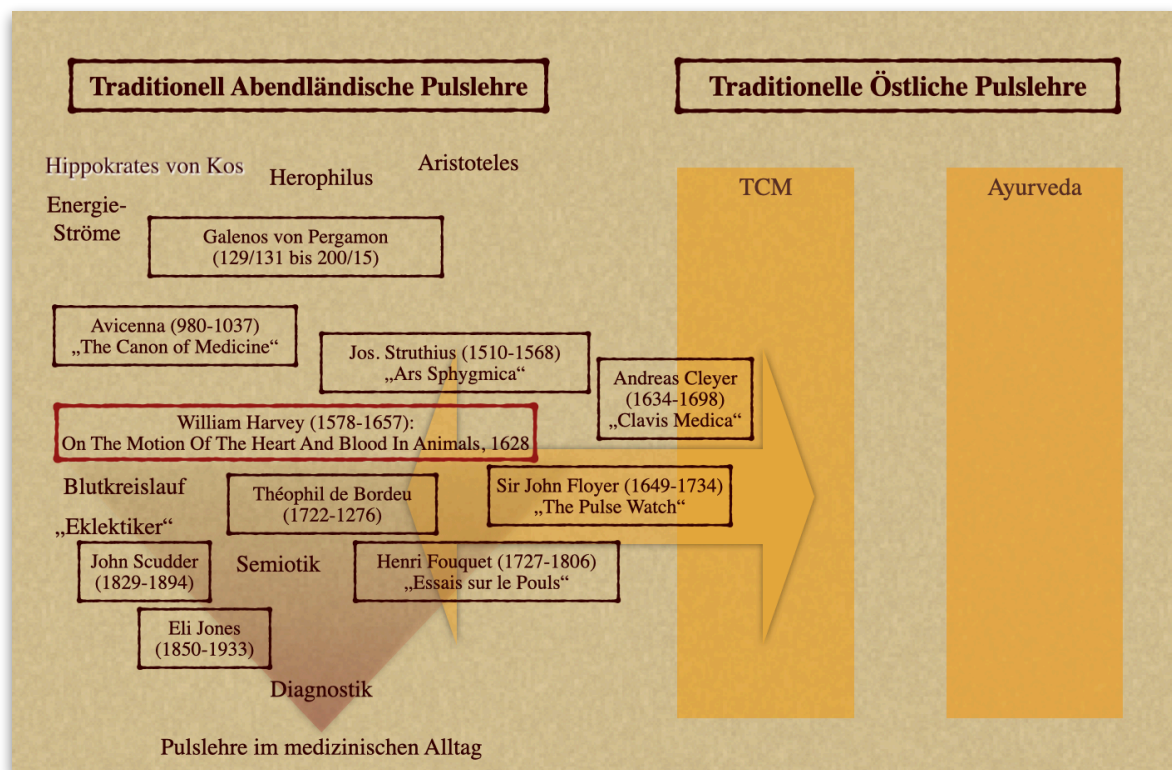
Norbert Winter (www.homoios.de)

Handwritten text in a cursive script, likely a medical or philosophical treatise, located at the bottom of the page.

Geschichte der Pulslehre

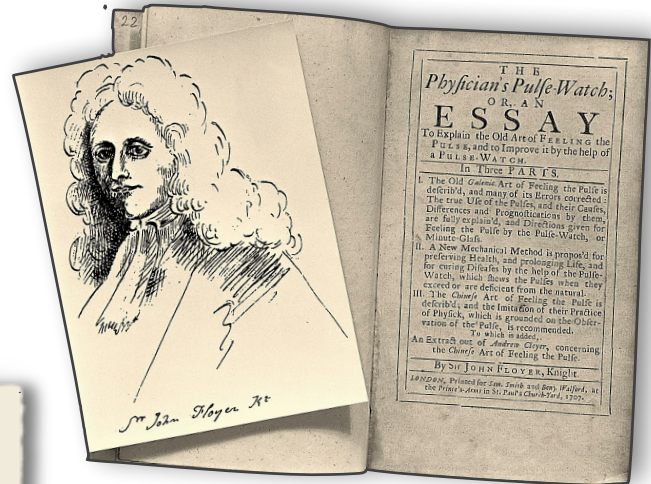


Hyacinthe Collin de Vermont:
Erasistratos, Antiochus und Stratonice (1727)



Die Ost-West-Synthese des Sir John Floyer

Der durch Sir John Floyer (1649-1734) durchgeführte Vergleich der chinesischen Pulslehre mit der westlichen Tradition ergab erstaunlich viele Übereinstimmungen, aber auch gegenseitige Befruchtung. Im Folgenden eine pragmatische Projektion chinesischer Organbezüge auf die westliche Denkart nach Cleyer, Floyer und Wood.



Traditionell Abendländische Pulslehre

Die Ost-West-Synthese

Östliche Dialektik
Yin
Yang

Westliche Dialektik
Parasympathikus
Sympathikus

Tiefe	Symbol	Bezugsrahmen
oben	Himmel	Qi
mittig	Mensch	Blut
tief	Erde	Organ

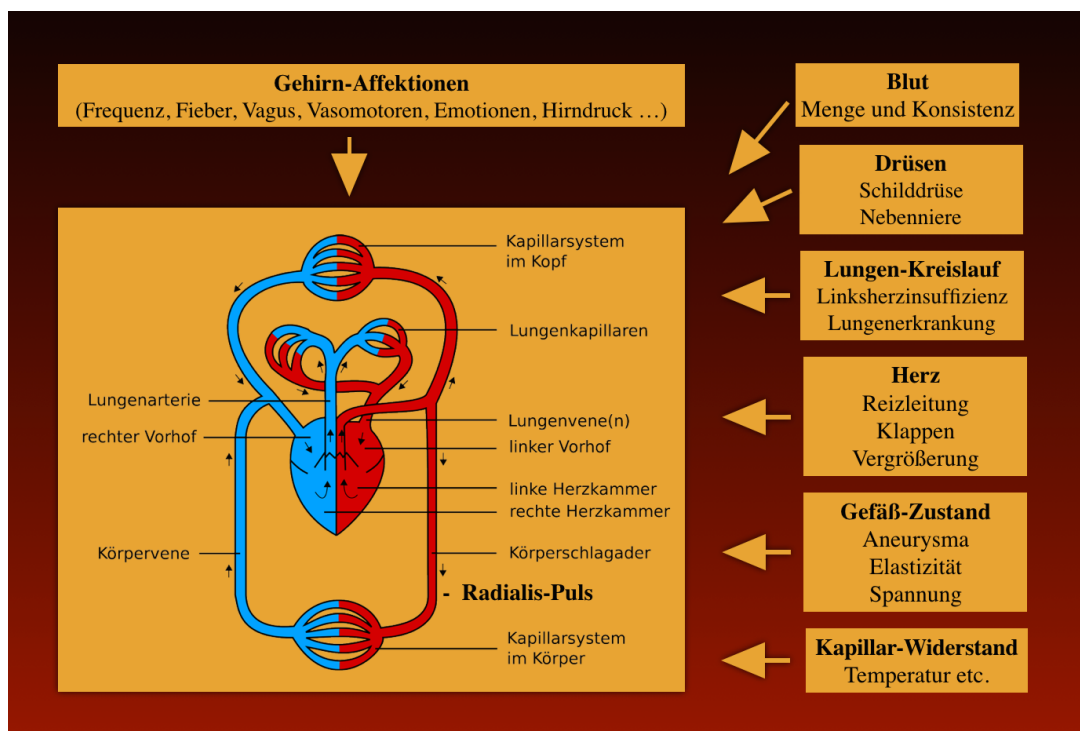
Bezugsrahmen	Symbol	Tiefe
Kapillaren	nach außen	oben
Arteriolen	Balance	mittig
Arterien	nach innen	tief

Organbezug	Kreislauf	Anatomie	rechts	links	Anatomie	Kreislauf	Organbezug
Lunge	via pulmonum	oberhalb Zwerchfell	distal	distal	oberhalb Zwerchfell	via cordis	Herz
Magen / Milz	via stomachii	unterhalb Zwerchfell	medial	medial	unterhalb Zwerchfell	via hepatis	Leber
Nieren-Yang	via vesica	Becken und tiefer	proximal	proximal	Becken und tiefer	via vesica	Nieren-Yin

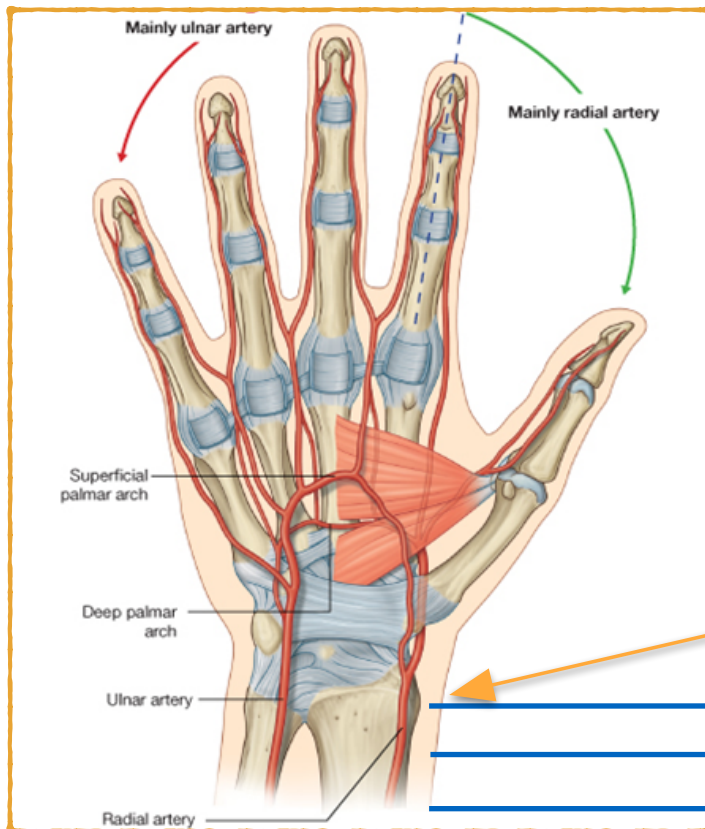
Einflüsse auf die Pulsqualität

Ganzheitliche Parametrisierung des Pulses

- Chinesische Pulslehre: Yin, Yang, Qi, Blut, 5 Elemente
- Indische Pulslehre: Tridosha (vata, pitta, kapha) und 5 Elemente
- Griechische Pulslehre: 4 Elemente, 4 Qualitäten (heiß, kalt, feucht, trocken)
2 Gewebszustände (Spannung/ Entspannung)
- Westliche Tradition (nach Harvey): Blutverteilung als Abbild der Erkrankung
- Moderne Medizin: Blutverteilung als Folge der Verwobenheit aller Körperfunktionen

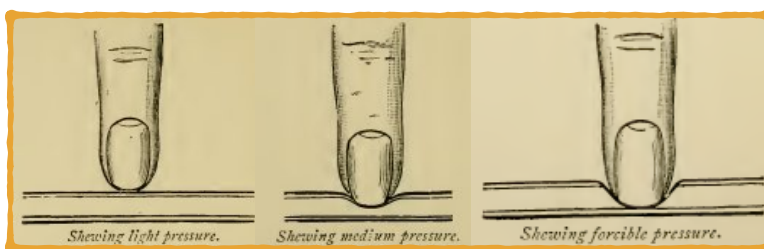


Technik des Pulsfühlens



Alternativ können die Fingerpositionen um einen Finger distal oder proximal verschoben werden. Als Orientierungspunkt dient der Processus styloideus.

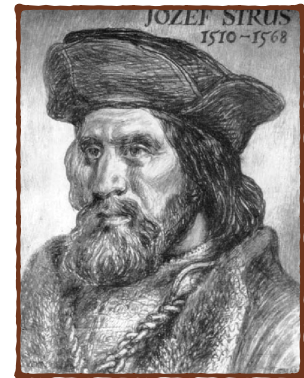
- 1 Zeigefinger
- 2 Mittelfinger
- 3 Ringfinger



Entweder minimal notwendiger Druck und daraus Angaben zu Völle etc. oder Vergleich der drei Etagen i.R. der Organlokalisation.

Puls-Dynamik

Das von Josephus Struthius (1510-1568) herausgegebene „Hand-Memo“ beinhaltet eine pragmatische Reduzierung der Galen'schen Pulslehre auf einen minimalen Standard. Die angegebenen Deutungen dienen einer groben Orientierung und müssen tatsächlich viel weiter gefasst werden.



Memo zur Pulslehre

Geschwindigkeit (schnellend - träge)

Die Geschwindigkeit, mit der die Pulswelle vorbeizieht, gilt als Maß für den peripheren Widerstand und korreliert so u.a. mit der Arteriolenspannung, der Temperatur, dem Blutdruck usw.

Frequenz (schnell - langsam)

Die Pulsrate korreliert u.a. mit Anstrengung, Erregung, Temperatur, dem verfügbaren Blutvolumen, der Herzfunktion und ihrer neuralen Steuerung.

Stärke (stark - schwach)

Die Kraft, den fühlenden Finger anzuheben, korreliert mit der Stärke der kardialen Systole.

Volumen (groß - klein)

Größenunterschied von Systole und Diastole in Abhängigkeit von der Stärke des Herzschlags und der Nachgiebigkeit der Arterienwand. Meist geht ein großer Puls mit erhöhter, ein kleiner Puls mit erniedrigter Pulsfrequenz einher.

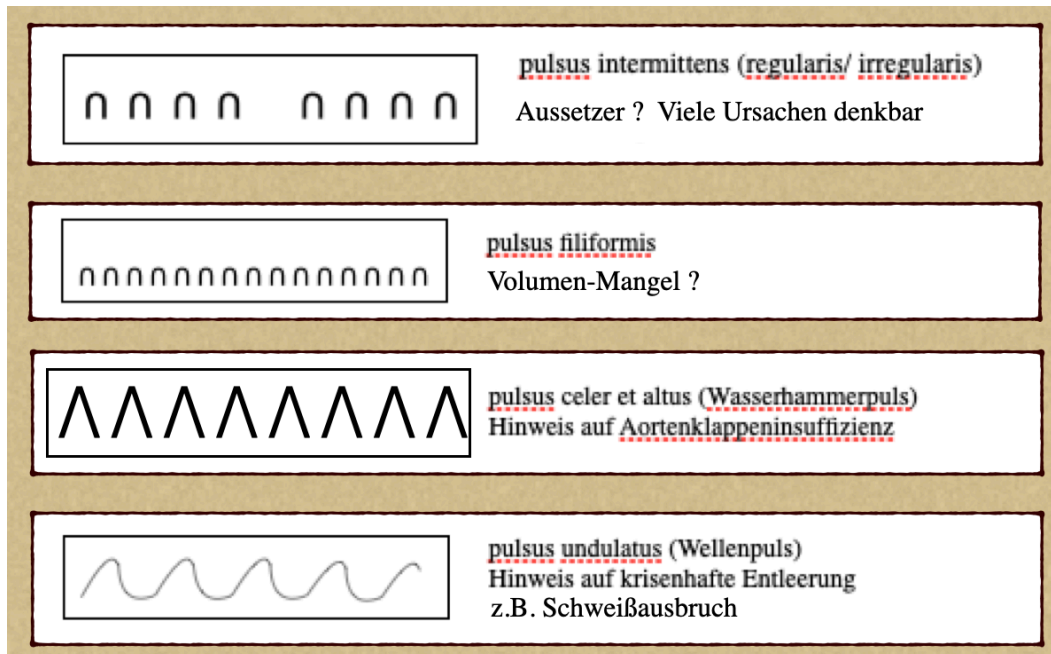
Spannung (hart - weich)

Härte und Weichheit der Arterie gegenüber dem tastenden und drückenden Finger ergeben sich aus dem Druck des Blutes und dem Widerstand der Arterienwände.



Erinnerungshilfe zur Pulslehre aus Struthius „Ars Sphygmica“ (1602). Die fünf Finger entsprechen den wesentlichen fünf Pulsqualitäten, deren Hintergründe im Sinne von W. Ewarts „How to feel the pulse“ (1892) skizziert werden.

Puls-Rhythmen



u.v.a.m. Es können einige Dutzend Formen von Puls-Rhythmen unterschieden werden.

Besonders interessant sind Puls-Rhythmen auch in Bezug auf die Krisen-Lehre und entsprechende Aussagen zum Krankheits- bzw. Heilungs-Verlauf.

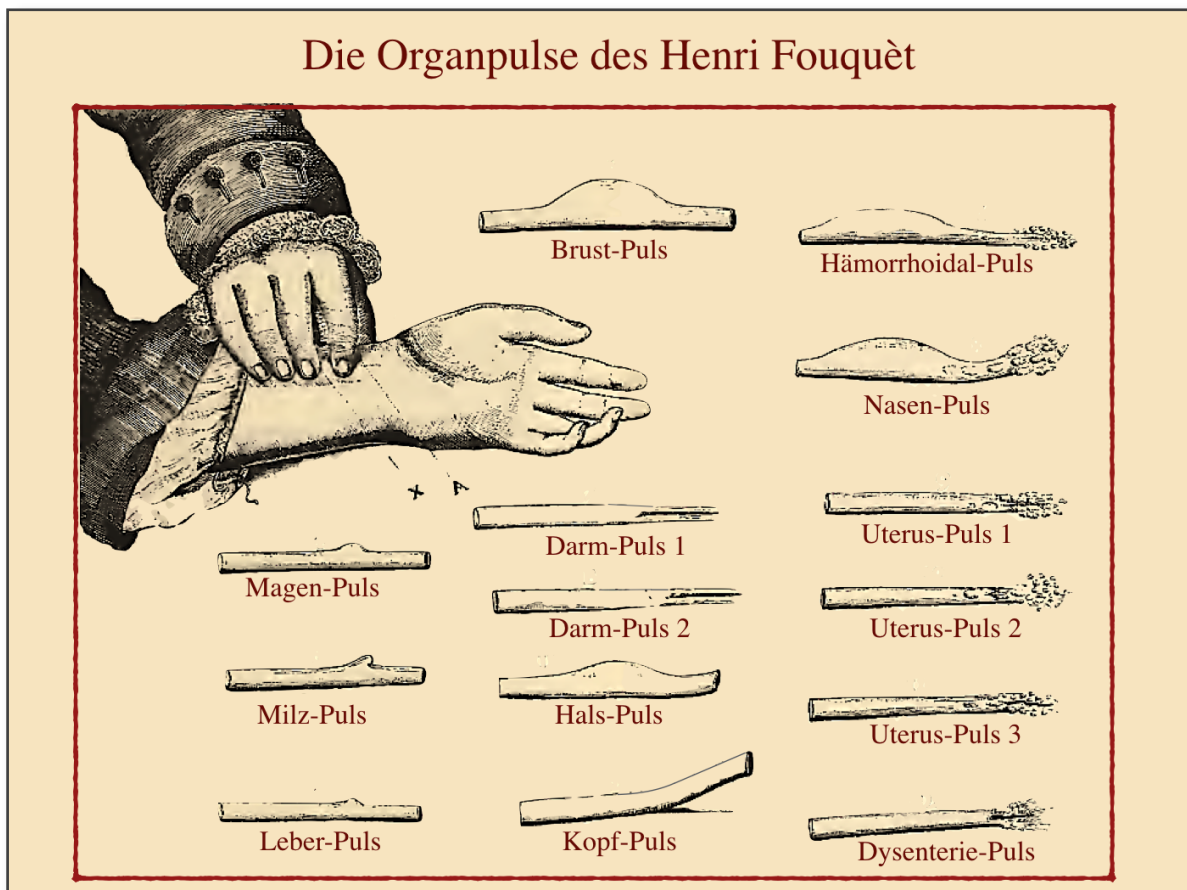


Puls-Topographie

Die Ost-West-Synthese des Sir John Floyer lässt eine große Erfahrungstiefe erwarten und stellt aussichtsreiche Weichen für praktikable Anwendungen.

Die Organ-Pulse des Théophile de Bordeu wurden nicht in durchgehender Tradition weitergeführt und stellen heute ein weitgehend unerforschtes Terrain dar. Aber sein endokrinologischer Ansatz bietet viele Vergleichsmöglichkeiten mit der modernen Medizinforschung.

Auch die Pulslehre des Henri Fouquét ist bzgl. der praktischen Anwendung in Vergessenheit geraten. Da sich jedoch Brücken u.a. zur Galenschen Lehre finden lassen, scheint auch hier ein tiefer Erfahrungshintergrund vorzuliegen



Physiologische Tests

Die folgenden Beobachtungen sind nicht immer gleich und zeigen individuelle Abweichungen, z.B. durch kompensatorisches Gegensteuern des Organismus.

Nahrungsaufnahme	<ul style="list-style-type: none">=> Pulsfrequenz-Zunahme nach reichlicher, vor allem warmer Nahrung=> Pulsfrequenz-Abnahme durch Fasten bzw. Hungern=> Während der Verdauung ist der Puls schnelle(nde)r und frequenter
Temperatur	<ul style="list-style-type: none">=> Kälte verlangsamt die Pulsfrequenz=> Wärme beschleunigt die Pulsfrequenz=> Lokale Temperaturunterschiede werden schnell kompensiert
Eiswasser-Versuch	<p>(Eine Hand für 1 min in Eiswasser)</p> <ul style="list-style-type: none">=> erhöhter Sympathikotonus=> erhöhter Katecholamin-Blutspiegel=> Vasokonstriktion (einige Minuten)=> Herzfrequenz und Blutdruck (ca 10-40 mm Hg für 2-3 min) erhöht=> Schlagvolumen wegen erhöhter Nachlast reduziert
Position	<ul style="list-style-type: none">=> Puls wird größer durch Hochheben des Armes=> Topographie 1 -> 3 durch Hochheben des Armes (individuell)=> Puls wird voller im Liegen mit erhöhten Beinen=> Topographie 3 -> 1 im Liegen mit erhöhten Beinen (individuell)
Atmung	<ul style="list-style-type: none">=> Inspiration verstärkt den Sog zum Herzen=> Puls wird größer (und träger)=> Expiration verstärkt den Sog weg vom Herzen=> Puls wird kleiner (und schnellender) <p>Diese Effekte zeigen sich bei langsamer und tiefer Atmung, bei schneller Atmung werden sie kompensiert.</p>

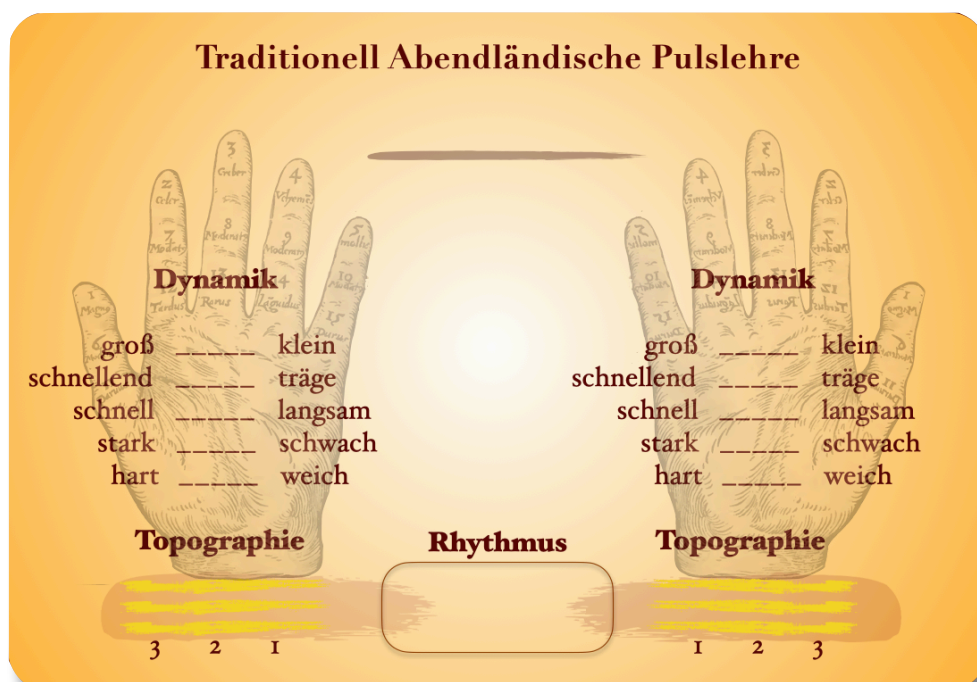
Synthese

Die Relevanz der verschiedenen Puls-Erfahrungen bezieht sich auf drei Aspekte:

Dynamik	Ausdruck der Schlagkraft des Herzens, der Blutmenge und -Konsistenz, der Gefäßspannung, der Blutverteilung u.v.a.m. Sie äußert sich in großen, kleinen, harten, weichen, starken, schwachen, schnellenden, trägen, schnellen, langsamen, gleichen und ungleichen Pulsen.
Rhythmus	Oft Ausdruck des Vegetativums. Bei Entzündungen, Schmerzen, Schweißbildung, Hauttemperatur-Veränderungen etc. überwiegt der Sympathikotonus, bei Ausscheidungen, Übelkeit, Kollapsneigung etc. der Vagotonus mit den jeweiligen charakteristischen Rhythmus-Änderungen. Allerdings kann der Rhythmus auch eher kardiologisch bedingt sein.
Topographie	Ausdruck der Form und Füllung der gefühlten Arterie an den Lokalisationen der drei Finger und in den drei verschiedenen Tiefen. Besonders die Lokalisationen können Ausdruck der Blutverteilung sein und somit die Folge von Kongestionen oder Behinderungen in bestimmten Teilen des Körpers. Sehr markant scheint die Unterscheidung über und unter dem Zwerchfell zu sein, aber auch feinere Differenzierungen der Blutverteilung sind vorstellbar.

Natürlich gehen diese Puls-Kriterien ineinander über und sind nicht immer klar trennbar. Aber erst die Gesamtschau dieser Kriterien in der aktuellen Situation - gesehen vor dem Hintergrund der konstitutionellen Ausprägung dieser Kriterien und unter Einbeziehung der anderen klinischen Befunde - erlauben eine Deutung. Wenn diese in der Sprache der modernen Medizin formuliert werden soll, darf sie keinesfalls aufgrund von tabellarischen Zuordnungen geschehen, sondern nur aus einem Gesamtverständnis aller physiologischen und pathologischen Vorgänge heraus.

Notwendig ist eine Ausbalancierung zwischen respektvollem Umgang mit alten Pulstraditionen einerseits und behutsamer Übertragung der Beobachtungen auf die Vorstellungen der modernen Medizin andererseits. Dies immer vor dem Hintergrund, dass die alten Lehren mit großer Erfahrung, aber anderen theoretischen Vorstellungen einhergehen als die heutige Medizin. Diese kann inzwischen viele der alten Beobachtungen nachvollziehen, manches (noch) nicht - hat in Sachen Pulsfühlen allerdings keine Erfahrungen mehr. Eine Garantie für eine dahinterliegende Wahrheit ist auf beiden Seiten nicht zu erwarten - aber ernsthaftes Ringen um immer bessere klinische Ergebnisse durchaus.



Literatur

- Jens Ahlbrecht „Pulsdiagnostik und Homöopathie“ (2018) - Verlag Ahlbrecht
enthält die Einführung in die Pulslehre von N. Winter sowie die semiotischen Puls-Kapitel von J.C.W. Hufeland, J.F.H. Albers, K.A.W. Berends, J.C. Peters und eine Materia medica pura der Pulssymptome homöopathischer Arzneien
- * Johann F.H. Albers „Lehrbuch der Semiotik“ (1852) - Neuauflage Verlag Ahlbrecht (2015)
s.a. Jens Ahlbrecht „Pulsdiagnostik und Homöopathie“ (2018) - Verlag Ahlbrecht
- Reuben Amber/ A.M. Babey-Brooke „The Pulse in Occident and Orient“ (1966)
- * Avicenna (980-1037 n. Chr.) „Canon of Medicine“ (2. Hälfte 15. Jahrhundert).
- * K.A.W. Berends „Handbuch der praktischen Arzneiwissenschaft“ - Bd 1 Semiotik (1827)
s.a. Jens Ahlbrecht „Pulsdiagnostik und Homöopathie“ (2018) - Verlag Ahlbrecht
- * Théophile de Bordeu „Recherches sur le Pouls“ (1756)
- * Théophile de Bordeu „Inquiries Concerning the Variety of the Pulse“ (1794)
- * Andreas Cleyer „Specimen Medicinae Sinicae“ (1682)
- * William Ewart „How to feel the Pulse“ (1892)
- * William Ewart „Heart Studies, Chiefly Clinical“ - The Pulse (1895)
- * Floyer „The Physicians Pulse Watch“ (1710) Vol.1+2
- * Robert Fludd „Pulsus“ (1631)
- * Johann Ludwig Formey „Versuch einer Würdigung des Pulses“ (1823)
- * Henri Fouquet „Essai sur le Pouls“ (1767)
- * Claudius Galenus (ca. 130 bis 200 n. Chr.)
 - * „De pulsibus ad tirones“ (ad Theutram“)
 - * „De usu pulsuum liber unus“
 - „De causis pulsuum libri IV“
 - „De differentis pulsuum libri IV“
 - „De praesagatione ex pulsibus libri IV“
 - „De diagnoscendis pulsibus libri IV“
- * William Harvey „On The Motion Of The Heart And Blood In Animals“ (1628)
- * C.W. Hufeland „Enchiridion Medicum“ (1851)
s.a. Jens Ahlbrecht „Pulsdiagnostik und Homöopathie“ (2018) - Verlag Ahlbrecht
- * Eli Jones „A Journal of Therapeutic Facts“ (1913)
- Eli Jones „Reading the eye, pulse and tongue for the indicated remedy“ (1915)
- * John MacKenzie „The Study of the Pulse“ (1902)
- * M.F.N. Marquet „Nouvelle Méthode“ (1747)
- * James Nihell „New and extraordinary observations ...“ (1741)
- * John C. Peters „Principles and Practice of Medicine“ (1863)
s.a. Jens Ahlbrecht „Pulsdiagnostik und Homöopathie“ (2018) - Verlag Ahlbrecht
- * Julius Rucco „Introduction to the Science of the Pulse“ Vol. 1 und 2 (1827)
- * Herculis Saxoniae (Sassonia, Ercole) „De Pulsibus Tractatus“ (1604)
- * John Scudder (1829-1894) „Specific Diagnosis“ (1875)
- * Francisco Solano de Luque „Lapis Lydos Appollinis“ (1731)
- * Kurt Sprengel „Beyträge zur Geschichte des Pulses“ (1787)
- * Kurt Sprengel „Handbuch der Semiotik“ (1801) - Neuauflage Till-Verlag (2015)
- * Stedman, John „Physiologische Versuche und Beobachtungen“ - Leipzig 1777
(Übersetzung und Vorwort durch S. Hahnemann) orig.: „Physiological Essays and Observations“ - Edinburgh 1769
- * Josephus Struthius (1510-1568/9) „Ars Sphygmica“ (1540 /1555 ?)
- * Karl Vierordt „Die Lehre vom Arterienpuls“ (1855)
- M. Wood, F. Bonaldo, P. Light „Traditional Western Herbalism and Pulse Evaluation“ (2015)

Fast alle Werke (mit * gekennzeichnet) stehen in der Originalsprache digitalisiert zur Verfügung oder können als Print-on-demand bezogen werden.

Übersichtsartikel: D.E. Bedford: The ancient art of feeling the pulse